



INSERAT

www.somedia.ch

## somedia

MEDIEN DER SÜDOSTSCHWEIZ

IM FOKUS

### Die SVP geht bei der Partnersuche leer aus

Die Nationalratswahlen vom Herbst werden wohl durch Listenverbindungen mit entschieden. Derzeit halten sich die Parteien noch weitgehend bedeckt, mit welchen Allianzen sie dereinst ins Rennen steigen werden. Allerdings zeigt sich schon jetzt: Für die SVP dürfte die Suche nach möglichen Bündnispartnern schwierig werden. Sowohl die FDP wie auch die BDP schliessen ein Zusammengehen mit der SVP aus, wie die Parteipräsidenten erklären. Auch die Grünliberale Partei (GLP) sieht die SVP nicht als mögliche Partnerin. Allerdings ist bei der GLP auch noch nicht klar, ob sie wie 2011 und 2015 eine Listenverbindung mit der SP schliesst. Parteipräsident Gaudenz Bavier hält auch eine breite Allianz mit BDP, CVP und FDP für eine valable Möglichkeit. Entschieden über die Listenverbindungen wird wohl im Frühling. (OBE)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5



### Xi Jinping eher die Ausnahme

Der chinesische Präsident Xi Jinping reiste 2017 bei seinem Staatsbesuch in der Schweiz mit der Rhätischen Bahn (RhB) ans World Economic Forum (WEF) in Davos. Für übernächste Woche wird kein «Präsidentenzug» ans WEF erwartet.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

### Thomas Tumler angekommen

Nach dem Riesenslalom-Podestplatz zu Beginn dieser Saison in Beaver Creek startet Thomas Tumler in Adelboden morgen mit einem noch nie dagewesenem Selbstvertrauen.

SPORT ..... Seite 20

### Uniun Salischinas bleibt dran

Der Verein für die Realisierung eines Badesees in Sumvitg hat sich für 2019 einiges vorgenommen. Eruiert hat man auch gewisse Hürden für das Projekt – doch sie sollten zu meistern sein.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5



Neustart: Projektleiter Joachim Keller präsentiert das Jugend-plus-Logo am Hauseingang in Felsberg. (KE)

## Aus Flüchtlings-WG in Felsberg wird Jugend-plus

Drei Jahre lang wurden in der Wohngruppe Felsberg ausschliesslich männliche junge Flüchtlinge betreut. Nun erfährt das Konzept eine Neuausrichtung.

► SILVIA KESSLER

Seit November 2015 betreuen Mitarbeitende der Stiftung «Gott hilft» junge männliche Flüchtlinge in einem stiftungseigenen Haus in Felsberg. Ziel der Betreuenden war und ist es weiterhin, für die nicht mehr schulpflichtigen Jugendli-

chen altersgerechte und stabilisierende Strukturen zu schaffen und ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen so zu fördern, dass eine selbstständige Lebensführung möglich wird.

Aufgrund der rückläufigen Asylgesuche hat sich die Stiftung entschlossen, das Konzept neu auszu-

richten. Seit dem 1. Januar werden in Felsberg auch weibliche und männliche Jugendliche ohne Flüchtlingshintergrund aufgenommen. Das neue Angebot nennt sich Jugend-plus und wird zurzeit von sieben Jugendlichen genutzt.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Cularta: Klein, aber fein am See

Noch eine Woche lang ist im neuen Laaxer Kulturhaus die Startschau «Prolog» zu sehen. Anschliessend geht es fast nahtlos weiter mit Ausstellungen und Kursen.

Das kommunale Kulturhaus Cularta am Lag Grond in Laax ist mit hohen Besucherzahlen gestartet: Über die Festtage haben Hunderte Gäste die neue Institution und deren erste Ausstellung besichtigt. Das zweigeschossige Gebäude soll multifunktional sein: Es steht in erster Linie professionellen und ambitionierten Kunstschaffenden für die Arbeit an Objekten, für Workshops und Ausstellungen zur Verfügung. Willkommen sind aber auch Schulprojekte, Kurse, Referate, Seminare oder Anlässe aus Theater, Tanz, Film, Literatur und Musik. Das Programm für die ersten Monate steht. (JFP)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 6



Beim Einrichten: Szenograf Remo Arpagaus gehört zu den Teilnehmern der Ausstellung «Prolog». (FOTO JANO FELICE PAJAROLA)

## Mehr Geld für Naturpark Biosfera Val Müstair

VAL MÜSTAIR Der Naturpark Biosfera Val Müstair soll für die Programmperiode 2020–24 mehr Geld als bisher erhalten. Das Budget würde neu 1,5 Millionen Franken betragen statt wie bisher rund 1,3 Millionen Franken. Die Gemeinde Val Müstair ist bereit, künftig 50 000 Franken mehr im Jahr als Grundbeitrag für den Naturpark zu leisten. Die Gemeindeversammlung hat die Projekte der Programmperiode 2020–24 des Naturparks Biosfera Val Müstair am Mittwoch mit grosser Mehrheit angenommen. Das offizielle Gesuch um «globale Finanzhilfen für den Betrieb eines Parks» wurde ebenfalls genehmigt. (FH)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 10

## «Höhenfeuer» beginnt mit Scharegg-Stück

CHUR Nach den Stücken «Fremdenindustrie» (2013) und «Mamma Helvetia» (2015) zeigt Regisseur Georg Scharegg aktuell im Theater Chur seine neueste Produktion: «Kulturrevolution». Darin nimmt der in Chur aufgewachsene Theatermacher die digitale Umwälzung globalen Ausmasses ins Visier – bitterböse, wortreich, drastisch und höchst unterhaltsam. Das Stück eröffnet die Reihe «Höhenfeuer» und wird noch heute, morgen und am Sonntag gezeigt. Neben vier Bühnen- und vier Filmschauspielern gibt Schlagzeuger Rolf Cafilich im Theater erstmals den Takt vor. (CMI)

KULTUR ..... Seite 13

## Donald Trump sagt Teilnahme am WEF ab

DAVOS Abrupte Kehrtwende: Donald Trump wird definitiv nicht am Jahrestreffen des World Economic Forum (WEF) in Davos teilnehmen. Dies teilte der US-Präsident gestern Abend via Twitter mit. Grund für die Absage seiner WEF-Teilnahme ist der teilweise Regierungsstillstand in den USA.

Trump ist derzeit mit einem zähen Kräftemessen mit den oppositionellen Demokraten im Kongress beschäftigt. Sie verweigern ihm die geforderte Milliardensumme für den Mauerbau an der mexikanischen Grenze. (BT)

NACHRICHTEN ..... Seite 15

KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 WETTER Seite 12 KULTUR Seite 13 LEBEN Seite 14 NACHRICHTEN Seite 15 TV Seite 18 SPORT Seite 19

INSERAT

<p><b>BMW 120xd</b></p> <p>Allrad, Vorführwagen, Neupreis über 54 000.–, Sportpaket, Alarmanlage, Navigation, Automatik, Wireless Charging, Rückfahrkamera, Alcantara Ausstattung. 1. Inv. 03.2018 Schwarz mét, Km: 8000 <b>Fr. 37 500.–</b></p>	<p><b>BMW 520xd Touring</b></p> <p>Allrad, adaptiver LED-Scheinwerfer, Vorführwagen, Head Up Display, automatischer Abstandsregel-Tempomat, Leder-Ausstattung, harman/kardon Surround-System 1. Inv. 06.2018, Weiss, Km: 17 000 <b>Jetzt Fr. 49 850.–</b></p>	<p><b>BMW X3 M40d</b></p> <p>Neuwagen, 326 PS, Sportpaket, Head Up Display, 5 Jahre Garantie oder 200 000 Km, el. Anhängervorrichtung, Panorama-Dachfenster, ringsum Kamera, 1. Inv. Neu Silber mét, Km: 10 <b>Jetzt Fr. 93 450.–</b></p>	<p><b>Seat Leon TDI FR 4 Drive</b></p> <p>Allrad, Neuwagen mit Tageszulassung, Navigation, Sportpaket, Sitzheizung, LED-Scheinwerfer, 1. Inv. 06.2018 Grau mét, Km: 1000 <b>Jetzt Fr. 27 500.–</b></p>	<p><b>VW Polo 1.0 TSI</b></p> <p>Automatik-Getriebe, Parkensoren, Touch-Display, ist winterbereift, Sitzheizung, günstiger Kleinwagen mit Automat, 1. Inv. 01.2018 Schwarz mét, Km: 20100 <b>Fr. 18 500.–</b></p>	<p><b>Suzuki Swift Sport</b></p> <p>Vorführwagen, Navigation, Rückfahrkamera, 140 PS, Sportausstattung, Sitzheizung, Sportsitze, Bluetooth, 1. Inv. 06.2018 Weiss mét, Km: 6000 <b>Fr. 22 500.–</b></p>	<p><b>Auto Walser AG</b></p> <p>Auto Walser AG Bahnhofstrasse 56 7323 Wangs 081 720 45 50 www.autowalser.ch</p>
--	---	---	--	---	---	---

**ABOPLUS**

Attraktive Reiseangebote:  
aboplus.somedia.ch

## «Die Situation hat Platz für Neues geschaffen»

Aus der 2015, im **Jahr der grossen Flüchtlingsströme**, eröffneten WG Felsberg wird Jugend-plus. Das kürzlich von der Regierung bewilligte Konzept unterscheidet sich nicht wesentlich vom bisherigen, ausser dass das Haus nun nicht mehr nur jungen Flüchtlingen, sondern **allen Jugendlichen offensteht**, die Begleitung brauchen.

► SILVIA KESSLER

# N

Nachdem 2015 die Asylgesuche in der Schweiz rapide in die Höhe geschwellt waren, gingen sie schon bald fast ebenso rasant wieder zurück. Besonders deutlich zeigte sich diese Entwicklung bei der Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden. Das kantonale Amt für Migration und Zivilrecht erfasste 2015 insgesamt 85 allein reisende Flüchtlinge, 2016 waren es 70, 2017 wurden 21 Neuzugänge gezählt, und 2018 waren es kurz vor Jahresende nur noch deren neun. Im Haus der Stiftung «Gott hilft» im Dorfkern von Felsberg, wo seit November 2015 im Auftrag des Kantons junge männliche Flüchtlinge betreut wurden, musste über die Bücher gegangen werden.

### Auch der Kanton war gefordert

«Im Frühling 2018 standen mehrere Szenarien im Raum», blickt Martin Bässler, Leiter pädagogische Angebote der Stiftung «Gott hilft», zurück. Diese hätten von der Schliessung der WG Felsberg aufgrund mangelnder Nachfrage bis hin zu verschiedenen Konzeptänderungen gereicht. Der Betrieb des integrativen Angebots sei stets in enger Zusammenarbeit mit Vertretern des kantonalen Sozialamts erfolgt. «Auch für sie stellte die Situation eine Herausforderung dar», so Bässler. Der überwiegende Teil der jungen unbegleiteten Flüchtlinge reise im Alter zwischen 15 und 18 Jahren in die Schweiz ein. Es sei wichtig, für diese Gruppe möglichst früh Massnahmen zur Förderung des Integrationsprozesses im Bereich Sprache, Bildung und Berufsperspektiven einzuleiten. Er habe denn auch gespürt, dass dem Kanton daran



Schaffen Chancen für Jugendliche: **Martin Bässler** und Projektleiter **Joachim Keller** besprechen in der Gemeinschaftsküche im Wohnhaus in Felsberg das seit dem 1. Januar geltende **neue Konzept Jugend-plus**. (FOTO SILVIA KESSLER)

gelegten sei, das Angebot in Felsberg nach Bedarf aufrechtzuerhalten. «Das war auch in unserem Sinne», erklärt Bässler, «und so wurde im Vorsommer der Entscheid für das Projekt Jugend-plus gefällt.»

Das neue Konzept mit dem «Plus» im Namen ist nun seit dem 1. Januar in Kraft. «Wir haben uns entschieden, das Haus auch für männliche und weibliche Jugendliche ohne Migrationshintergrund zu öffnen», fährt Bässler fort. Zudem werde die Stiftung «Gott hilft» weiterhin ein Partner des kantonalen Sozialamts für die Betreuung von jungen Flüchtlingen sein und Plätze in Felsberg zur Verfügung stellen. Das

Haus in Felsberg bleibe die «Homebase» für diese Gruppe, mit Vollbetreuung nach Bedarf und Begleitung in die Selbstständigkeit.

### Motivierende Erfolge

Rund 30 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind laut Bässler in den vergangenen drei Jahren in die «Homebase» in Felsberg eingetreten. «Schon nach gut einem halben Jahr konnte der erste Jugendliche in eine WG ziehen», erzählt der Sozialpädagoge erfreut. Auf dem grossen Tisch in der Gemeinschaftsküche präsentiert er zudem einen kürzlich in der «Schweizer Illustrierte» erschienen Artikel mit einem

Bild, das einen ehemaligen WG-Felsberg-Bewohner aus Eritrea bei der Arbeit im Spital in Münstair zeigt. Im Verlauf des Gesprächs kommt er zudem auf zwei junge Tibeter zu sprechen, die den Weg von der WG Felsberg in die Selbstständigkeit ebenfalls geschafft hätten und nun in einer Autogarage respektive im Detailhandel tätig seien. Entsprechend überzeugt sagt Bässler: «Das Konzept funktioniert.» Er verhehlt aber auch nicht, dass es auf dem Weg in die Selbstständigkeit ein hartes Stück Arbeit sein kann. In erster Linie für die Jugendlichen selber. Dass sie die erforderliche Unterstützung nicht allein in der «Homebase» bekommen, mag die

aktuelle Betreuungssituation aufzeigen: Das Haus in Felsberg wird zurzeit von vier Eritreern und drei Jugendlichen ohne Flüchtlingshintergrund bewohnt, darunter eine junge Frau, deren Privat- und Schlafbereich sich im nebenan liegenden Gebäude befindet. Zwei weitere Jugendliche bewohnen gemeinsam eine Wohnung in Domat/Ems, wo sie noch regelmässig von Team-Mitgliedern aus Felsberg unterstützt werden. 13 junge Menschen haben inzwischen die höchste Wohnstufe erreicht. Sie meistern ihren Alltag mit Arbeit und Wohnen weitgehend selbstständig, wobei auch sie noch jederzeit auf die Unterstützung des Teams in Felsberg zählen können.

### Entscheidende Lebensphase

Im Haus in Felsberg bietet Jugend-plus zwölf Plätze an. Eine Betreuerin oder ein Betreuer ist rund um die Uhr als Ansprechperson vor Ort, wie Bässler ausführt. Die nun erfolgte Neuausrichtung entspreche der pädagogischen Strategie der Stiftung «Gott hilft», die seit mehreren Jahren einen Schwerpunkt auf die Angebotsoptimierung zwischen Schulabschluss und Integration in die Arbeitswelt lege. «Die Anzahl Jugendlicher, die nach dem Schulabschluss den Anschluss nicht finden, nimmt zu.» Das habe inzwischen auch die Politik erkannt. «Auf dem, was für die jungen Flüchtlinge aufgegleist wurde, kann jetzt aufgebaut werden», sagt Joachim Keller, seit elf Jahren Mitarbeiter der Stiftung «Gott hilft» und nun Projektleiter in Felsberg. «Die Situation hat Platz für Neues geschaffen.»

Wie Bässler ist auch Keller überzeugt, dass das nun im Projekt Jugend-plus umgesetzte Konzept funktioniert. Er erlebe oft, dass in den Jugendlichen nicht nur die Bereitschaft steige, Unterstützung anzunehmen, sondern dass die jungen Menschen auch voneinander lernen würden, und dem könne die Neuausrichtung nur guttun.

## «Wir gehen nicht davon aus, dass die Herren mit uns reisen werden»

Am **World Economic Forum (WEF) 2019** übernächste Woche in Davos werden **Staatschefs aus mehreren Ländern** erwartet. Dass «Hochsicherheitsgäste» wie **vor zwei Jahren der chinesische Präsident Xi Jinping mit der Rhätischen Bahn** anreisen, ist laut offiziellen Angaben **aktuell nicht zu erwarten**.

«Der Alpine Classic Pullman ist erlebbar als luxuriöse Verführung und alpine Erfahrung zugleich. Ihren Firmenausflug oder einen Geburtstag feiern Sie elegant auf Schienen – in den historischen Bahnwagen im bezaubernden Art-Déco-Stil des frühen 20. Jahrhunderts.» Mit diesen Worten preist die Rhätische Bahn (RhB) ihren «Pullman» als Charterwagen für Unternehmen und Private an. Es ist jener Salonwagen, in dem vor zwei Jahren der chinesische Staatschef Xi Jinping mit seiner Gattin und grosser Entourage ans World Economic Forum (WEF) in Davos gereist war. Die Anreise des hohen Gastes mit der Bahn am 16. Januar 2017 war streng geheim gehalten worden. Das «Bündner Tagblatt» erhielt jedoch die einmalige und exklusive Gelegenheit, mit Fotograf Yanik Bürkli beim Eintreffen von Xi Jinping am Bahnhof Chur dabei zu sein (siehe Fotos). Der Regierungspräsidentin 2017, Barbara Janom Steiner, kam die Ehre zuteil, den chinesischen Präsidenten während des kurzen Umsteigens von der SBB auf die RhB in Graubünden willkommen zu heissen. Sie wurde begleitet von einem Weibel, ihrem Mann Rolf Steiner sowie von RhB-Direktor Renato Fasciati. Dieser erklärte später gegenüber dem BT: «Xi Jinping bedankte sich persönlich bei mir und er sagte, dass ihn sowohl das Rollmaterial als auch die Strecken tief beeindruckt hätten». Der RhB war es damals sogar gelungen, eine Rückreise des chinesischen Staatschefs

über das Wiesner- und Landwasser- viadukt via Filisur zu organisieren.

### Auf der Strasse fuhr ein Konvoi mit

Anfragen für das Bereitstellen solcher Extrazüge mit völkerrechtlich geschützten Personen werden laut der RhB von der Eidgenossenschaft beziehungsweise vom Bundesamt für Polizei (Fedpol) jeweils frühzeitig an die Bahn gestellt. Für «Hochsicherheitsgäste» ist die Planung aufwendig. Die Züge werden von einem Konvoi auf der Strasse begleitet, und es sind spezielle Sicherheitsanforderungen zu erfüllen, wie die

RhB-Mediensprecherin Yvonne Dünser erklärt. «So durfte zum Beispiel der Zug des chinesischen Staatspräsidenten zwischen Landquart und Davos nirgends anhalten, um jegliches Risiko zu minimieren». Dass Xi Jinping vor zwei Jahren mit der RhB nach Davos und wieder zurück gereist ist, betrachtet Dünser «eher als Ausnahme». Xi Jinping sei damals in der ganzen Schweiz unterwegs gewesen und habe explizit gewünscht, seinen offiziellen Staatsbesuch im Zug absolvieren zu können. Diesjährige hohe WEF-Gäste wie etwa US-Präsident Donald Trump, Russlands

Präsident Wladimir Putin (vielleicht) und der neue brasilianische Präsident Jair Bolsonaro hingegen sind übernächste Woche nicht auf offiziellem Staatsbesuch in der Schweiz. «Natürlich ist auch da das höchste Sicherheitsdispositiv angesagt, aber wir gehen nicht davon aus, dass die Herren mit uns reisen werden», so Dünser.

### Sonst schnell ein WEF-Extrazug

Hingegen sind auch für das diesjährige WEF bereits Anfragen von «normalen» WEF-Delegationen über die üblichen Buchungs- und Servicekanäle bei der

RhB eingegangen. Ein «gewöhnlicher» WEF-Extrazug für eine Delegation kann rasch bereitgestellt werden, da keine besonderen Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen. «Wir sind flexibel und schnell parat», sagt Dünser und fügt hinzu: «Vor einem Jahr beispielsweise meldete sich eine saudi-arabische WEF-Delegation nach ihrer Landung in Kloten bei uns und wünschte einen Sonderzug von Landquart nach Davos. Bis die Delegation in Landquart war, war der Extrazug bereit, und sie konnten direkt in unseren Zug umsteigen». LUZI BÜRKLI



**Damals exklusiv im «Bündner Tagblatt»:** Der chinesische Präsident Xi Jinping mit Gattin Peng Liyuan reist im Pullman-Salonwagen der RhB ans World Economic Forum in Davos. Die damalige Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner (rechtes Bild, Mitte) begrüsst die hohen Gäste am 16. Januar 2017 am Bahnhof in Chur. (FOTOS YANIK BÜRKLI)

